

Konzept Tagesstätte „Die Villa“



Inhaltsverzeichnis

1. TRÄGER.....	3
1.1. GESCHICHTE.....	3
1.2. ANGEBOTE.....	3
1.2.1 Leistungen der Eingliederungs- und Sozialhilfe	3
1.2.2 Kranken- und Pflegekassen finanzierte Leistungen	5
2. DIE TAGESSTÄTTE „DIE VILLA“	6
2.1 ZIELGRUPPE	6
2.2 ZIELSETZUNG.....	7
2.3 STRUKTUR DER TAGESSTÄTTE.....	8
2.3.1 Personelle Ausstattung	8
2.3.2 Lage und Räumlichkeiten	9
2.3.3 Öffnungszeiten	9
2.3.4 Rechtsgrundlage / Kostenträger	10
2.3.5 Versorgungsregion	10
2.3.6 Kooperation und Vernetzung.....	10
2.4 LEISTUNGSBESCHREIBUNG / VERSORGUNGSANGEBOT.....	11
2.5 AUFNAHMEVERFAHREN / HILFEPLANUNG	12
2.6 NIEDERSCHWELIGKEIT / GEMEINDENÄHE / SOZIALRAUMORIENTIERUNG.....	14
2.7 MITWIRKUNG DER TAGESSTÄTTEN-BESUCHER	15
2.8 BESCHWERDEMANAGEMENT	15
2.9 QUALITÄTSSICHERUNG /QUALITÄTSMANAGEMENT	16
3. IMPRESSUM	17

1. Träger

1.1. Geschichte

Die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie hat ihre Wurzeln in der Psychiatriereform der 1970er und -80er Jahre und ist aus zwei Vereinen entstanden: Dem **Gemeinnützigen Verein für die Rehabilitation psychisch Behinderter Steinfurt e.V.** – kurz Reha-Verein – sowie dem **Förderkreis für psychisch Erkrankte und Behinderte e.V. Lengerich**. Der Förderkreis wurde bereits 1973, also noch vor Erscheinen der Psychiatrieenquete, gegründet; ein Zusammenschluss aus reformbestrebten Sozialarbeitern, Psychologen und Ärzten. Ihr Ziel war die Verbesserung der Lebenssituation von psychisch oder geistig behinderten Langzeitpatientinnen und -patienten des damaligen Landeskrankenhauses in Lengerich durch persönliche Begleitung und Freizeitangebote.

Der Vorläufer des Reha-Vereins, der „Beirat für Arbeitstherapie“ in der Tecklenburger Lebenshilfe e.V., gründete bereits 1974 eine erste Wohngemeinschaft für psychisch erkrankte Langzeitpatienten der Westfälischen Klinik in Lengerich. Die Betreuung erfolgte zum Teil noch ehrenamtlich.

1980 richtete der Förderkreis seine erste ambulant betreute Wohngemeinschaft ein, 1983 folgte die erste Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen. Im Jahr 1982 konstituierte sich der Reha-Verein mit dem Ziel, sozialpsychiatrische Hilfen zum Wohnen, zur Arbeit und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu entwickeln. Während der Förderkreis vorrangig Menschen mit einer geistigen Behinderung betreute, nahm sich der Reha-Verein der psychisch erkrankten Menschen an. Eine Trennung, die in der Psychiatrie-Enquete von 1974 ausdrücklich gefordert wurde.

Seit ihren Anfängen hat sich die heutige Reha GmbH kontinuierlich weiterentwickelt, immer geprägt von den Bestrebungen, die Lebensqualität der Nutzerinnen und Nutzer zu verbessern. Ziel aller Bemühungen war und ist der Ausbau eines differenzierten Angebots an Hilfen und Integrationsmöglichkeiten, um den individuellen Formen psychischer Erkrankungen gerecht werden zu können. Ende 2016 schlossen sich Reha-Verein und Förderkreis zur gemeinnützigen Reha GmbH für Sozialpsychiatrie zusammen. Ein konsequenter Schritt, da beide schon lange kooperierten. Im Januar 2018 übernahmen die Ledder Werkstätten gGmbH die Reha GmbH als Tochtergesellschaft. Synergieeffekte sollen auch hier zu einer verbesserten Versorgung psychisch und suchtkranker Menschen beitragen.

1.2. Angebote

1.2.1 Leistungen der Eingliederungs- und Sozialhilfe

Die Reha GmbH ist etablierte Anbieterin von unterschiedlichen Versorgungsbausteinen für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Abhängigkeitserkrankungen und/oder Mehrfachbehinderungen. Im **Ambulant Betreuten Wohnen (ABW)** begleitet sie rund 190 Klientinnen und Klienten mit unterschiedlichen Fachleistungsstundenanteilen psychosozial.

Das ABW möchte Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung eine ihren individuellen Fähigkeiten entsprechende Lebensführung ermöglichen. Im Zentrum der Arbeit steht die aufsuchende Betreuung der Klientinnen und Klienten in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. Dabei bieten die Mitarbeitenden des ABW individuell zugeschnittene, bedarfsgerechte Förderung, die auch eine intensive psychosoziale Begleitung in Krisenphasen einschließt. Ziele sind die psychosoziale Stabilisierung sowie gesellschaftliche Integration. Dabei gilt der Ansatz: ambulant vor stationär. Die ambulante Betreuung in der eigenen Wohnung soll dazu beitragen, größtmögliche Eigenständigkeit in allen Bereichen des Lebens zu erlangen. Dazu gehören die Sicherung der elementaren Grundbedürfnisse wie Arbeit, Beschäftigung, Wohnen sowie Sicherstellung und Erhalt der wirtschaftlichen Grundlage. Individuelle Ziele können sein: Verbesserung der Compliance, Entwicklung von Copingstrategien, schrittweise Übernahme von mehr Eigenverantwortung, Nutzung und Stärkung vorhandener Ressourcen, Begleitung bei der Beziehungsgestaltung, Motivation und Begleitung bei der Tagesstrukturierung, Unterstützung beim Aufbau persönlicher Netzwerke, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung.

Die Reha GmbH unterhält drei **Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen**, in denen insgesamt 35 Menschen mit psychischen und/oder geistigen Behinderungen und/oder Mehrfachbehinderungen betreut werden. Ziel ist es, den Bewohnern ein ausgefülltes Leben mit gesellschaftlicher Teilhabe und größtmöglicher Selbstbestimmung zu ermöglichen. Bestehende Behinderungen und Einschränkungen sollen gelindert oder wenn möglich beseitigt werden. Dafür werden vorhandene Stärken gezielt gefördert. Wenn möglich üben die Bewohner tagsüber Beschäftigungen aus, wie z.B. in Wohnstätten für behinderte Menschen, oder sie nehmen andere Angebote wahr wie die hausinterne Tagesstruktur in der Wohnstätte an der Rahestraße 34.

Das **Projekt „Trainings-WG U 30“** nimmt sich der Zielgruppe der jungen psychisch kranken Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren an. Als Schnittstelle zwischen Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie sowie der Jugendhilfe schließt das Wohnprojekt eine wichtige Versorgungslücke in der Region. Durch die Bereitstellung der erforderlichen Personalressourcen sollen die Kompetenzen der verschiedenen Fachgebiete verbunden werden, um für die zu betreuenden jungen Menschen optimale Rahmenbedingungen zur persönlichen Weiterentwicklung und zur Entwicklung einer eigenen Lebensperspektive zu ermöglichen.

Im Bereich der **Beruflichen Rehabilitation** beschäftigt die Reha-GmbH zwei Menschen mit Psychiatrieerfahrung auf unbefristeten Arbeitsplätzen (Reha-Maßnahmen, gefördert durch den Kreis Steinfurt und das Integrationsamt Münster). In diesem Kontext vermittelt sie Psychiatrieerfahrene in Ausbildung und Arbeit in Firmen des ersten Arbeitsmarktes und ist für die damit verbundenen begleitenden Hilfen am Arbeitsplatz verantwortlich, auch hier in Partnerschaft mit dem Integrationsamt Münster.

Im Stadtzentrum von Lengerich unterhält die Reha GmbH eine **Kontakt- und Beratungsstelle** (Café Regenbogen), die von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet wird. Die Personalstelle wird auf freiwilliger Basis vom Kreis Steinfurt als Träger der örtlichen Sozialhilfe finanziert. Zusätzlich sind zwei hauswirtschaftliche Hilfskräfte aus dem Kreis der Betroffenen eingestellt. Darüber hinaus werden Zuverdienstmitarbeitende eingesetzt. Das Café Regenbogen kann auch als hauswirtschaftlicher Trainingsbereich für Klientinnen und Klienten aus dem Ambulant Betreuten Wohnen und der Tagesstätte genutzt werden. Die Beratungsstelle ist an sechs Tagen in der Woche (Mo-Sa) geöffnet. Sie wird genutzt von Menschen mit psychischen und Abhängigkeitserkrankungen, die Basishilfen in anderen Versorgungseinrichtungen erhalten oder ohne Hilfen leben und von Menschen, die nicht zur o.g. Zielgruppe zählen. Die Mischung des Publikums soll dem Anspruch der Begegnung zwischen Psychiatrieerfahrenen und –unerfahrenen gerecht werden.

Für Menschen mit psychischen oder Abhängigkeitserkrankungen bietet die Reha GmbH in Lengerich die Möglichkeit zum **Zuverdienst**. Auch hier finanziert der Kreis Steinfurt als örtlicher Träger der Sozialhilfe auf freiwilliger Basis eine Sozialpädagogen-Stelle (20 Stunden) für ca. zwanzig Plätze. Der Zuverdienst steht behinderten Menschen offen, die dem ersten oder zweiten Arbeitsmarkt aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung stehen und ein regelmäßiges ganz- oder halbtägiges Versorgungsangebot nicht benötigen, nicht in Anspruch nehmen können oder wollen. Im Zuverdienst sind zwei hauptamtliche Hausmeister angestellt. Beim Arbeitstraining oder während eines Praktikums (Renovierungen, Umzüge, Malertätigkeiten, Holzarbeiten etc.) können sich Interessierte handwerklich erproben.

Mit der Einrichtung der **Tagesstätte „Die Villa“** in Lengerich im Jahre 2006 schloss die Reha GmbH eine wichtige Versorgungslücke zwischen stationären Hilfen und ambulanter Versorgung. Die Tagesstätte versteht sich als Hilfe zur selbstständigen Lebensführung und zur Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. Eine ausführliche Darstellung dieses Angebots folgt unter [Punkt 2.](#)

1.2.2 Kranken- und Pflegekassen finanzierte Leistungen

Mit der **Ambulanten Soziotherapie** gemäß § 37a SGB V kann das Fachpersonal der Reha GmbH Menschen mit Diagnosen aus dem schizophrenen Formenkreis ambulant unterstützen. Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung haben oftmals Probleme, Leistungen, auf die sie Anspruch haben, selbstständig wahrzunehmen. Durch Motivierungsarbeit und strukturierte Trainingsmaßnahmen möchte die Soziotherapie dazu beitragen, psychosoziale Defizite abzubauen, die die Patientinnen und Patienten an der Inanspruchnahme von therapeutischen Angeboten hindern. Die Therapie bietet den Erkrankten koordinierende und begleitende Unterstützung und Handlungsanleitung auf der Grundlage vorher definierten Therapieziele. So sollen die Ziele der ärztlichen Behandlung erreicht bzw. gesichert sowie stationäre Aufenthalte vermeiden oder verringert werden.

In der **Praxis für Ergotherapie** unterstützt die Reha GmbH Menschen mit psychischen und Abhängigkeitserkrankungen bei der Entwicklung von beruflichen Basisfähigkeiten, erbringt eine gezielte Arbeitsdiagnostik zur Entwicklung weiterer beruflicher Perspektiven, verhindert mit Hilfe von Hirnleistungstraining Abbauprozesse und unterstützt Patienten darin, ein möglichst selbständiges Leben zu führen. Dabei arbeitet die Praxis eng mit zuweisenden Ärzten, weiteren Therapeuten und Ansprechpartnern zusammen, die an Therapie und Betreuung des jeweiligen Patienten oder der Patientin beteiligt sind. Die Gründung der Praxis vollzog sich aus der Notwendigkeit heraus, Menschen mit psychischen Erkrankungen schnell und unbürokratisch eine Hilfeleistung zukommen zu lassen.

Die Reha GmbH für Sozialpsychiatrie und die Caritasverbände in Rheine, Greven-Emsdetten und Steinfurt bieten gemeinsam seit 2015 die **Integrierte Versorgung (IV)** für den Kreis Steinfurt an. Die IV begleitet psychisch erkrankte Menschen in Krisenzeiten und möchte so dazu beitragen stationären Aufhalten vorzubeugen oder diese zu verhindern. Das Angebot richtet sich an Versicherte der Techniker Krankenkasse und einiger Betriebskrankenkassen (derzeit im Kreis Steinfurt), die kurz zuvor einen Aufenthalt in einem psychiatrischen Krankenhaus beendet haben oder sich noch in einer stationären Behandlung befinden. Für die Versicherten ist die Teilnahme freiwillig und sie können sie jederzeit kündigen. Geregelt wird die IV über die Paragraphen 140a ff SGB V.

Zwischen allen dargestellten Bausteinen der Reha GmbH besteht eine enge Kooperation. Der Zugang zu den einzelnen Angeboten ist flexibel und unbürokratisch.

2. Die Tagesstätte „Die Villa“

Die Tagesstätte (TS) Lengerich stellt ein gemeindepsychiatrisch eingebundenes tagesstrukturierendes Angebot für psychisch kranke erwachsene Menschen dar. Sie bietet wichtige Hilfen für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und für eine selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung. Der Besuch der Tagesstätte soll dazu beitragen, die Lebensqualität von psychisch Kranken und behinderten Menschen zu verbessern sowie im Rahmen ihrer Möglichkeiten, stationäre Aufenthalte zu vermeiden bzw. zu verringern.

Die Nutzung des Angebots ist freiwillig, die Zugangsvoraussetzungen sind niederschwellig. Kostenträger ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

2.1 Zielgruppe

Die Zielgruppe entspricht dem in den Richtlinien des LWL genannten Personenkreises. Aufgenommen werden können Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen, die nicht mehr krankenhausbearbeitungsbedürftig sind.

Es handelt sich um Menschen mit erheblichen psychischen Beeinträchtigungen und ggf. Hospitalisierungsschädigungen:

- die sowohl dem ersten als auch dem zweiten Arbeitsmarkt (noch) nicht oder nicht mehr zur Verfügung stehen
die behinderungsbedingt ohne tagesstrukturierende Betreuungsangebote und nicht ausreichend versorgt sind
- die erforderliche Hilfe nicht besser in einer erreichbaren Tagespflege erhalten können
- deren Eingliederungs-, Beratungs- und Betreuungsbedarf nur teilstationär und nicht ambulant durch den Besuch von Kontakt- und Beratungsstellen Patiententreffs oder anderen Formen von Begegnungs-, Beratungs- und sonstigen Hilfsmöglichkeiten für psychisch Behinderte gedeckt werden kann.

Besondere Berücksichtigung finden psychisch kranke Personen in stationären Wohnformen, die durch das Angebot der Tagesstätte in absehbarer Zeit in offene Wohnformen entlassen werden könnten.

Das Angebot der Tagesstätte richtet sich an Personen zwischen 18 und 65 Jahren. Voraussetzung ist immer, dass eine entsprechende fachärztliche psychiatrische Diagnose vorliegt. Die Tagesstätte ist ein niederschwelliges Versorgungsangebot und muss insofern ebenfalls psychisch behinderte Menschen ansprechen, die aufgrund ihrer krankheitsbedingten Einschränkungen (noch) nicht in der Lage sind das teilstationäre Angebot verpflichtend zu nutzen. In diesem Fall kann das Tagesstättenangebot, je nach Befindlichkeit und Bedarfslage, vorübergehend auch nur stundenweise genutzt werden. Ziel ist die behutsame Hinführung und Motivation zur verbindlichen Nutzung des Angebots.

Aufgrund des andersartig gelagerten Hilfebedarfs sind Personen mit einer primären Suchterkrankung vom Besuch der Tagesstätte ausgeschlossen. Psychisch kranke Personen mit zusätzlichen neurologischen und/oder somatischen Erkrankungen können aufgenommen werden, wenn es die räumliche und personelle Situation zulässt und keine erhebliche Pflegebedürftigkeit besteht.

2.2 Zielsetzung

Ziel der Arbeit der Tagesstätten für Menschen mit psychischen Behinderungen ist die emotionale, kognitive und soziale Förderung der Besucher, die berufsfördernden Maßnahmen (noch) nicht (wieder) zur Verfügung stehen, einschließlich der Stabilisierung vorausgegangener und/oder Vorbereitung weiterführender Rehabilitationsmaßnahmen in den von der Behinderung vorgegeben Grenzen (vgl. Richtlinien des LWL).

Ziel aller Aktivitäten ist die Verbesserung der Lebensqualität der Nutzerinnen und Nutzer, die Vermeidung, Verringerung bzw. Verkürzung von stationären Aufenthalten sowie die Förderung und der Erhalt vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Tagesstätte versteht sich als Hilfe zur

selbstständigen Lebensführung und zur Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. Sie schließt die Lücke zwischen stationären Hilfen und ambulanter Versorgung.

Mit der individuellen Hilfeplanung werden für jeden Besucher Angebote vorgehalten.

Dabei geht es um:

- die Entdeckung und Nutzung von Ressourcen
- den Erhalt oder die Verbesserung lebenspraktischer Fähigkeiten
- den Erhalt oder die Verbesserung kommunikativer und sozialer Kompetenzen
- die Entwicklung von Strategien zur Alltagsbewältigung
- den Umgang mit krankheitsbedingten Defiziten und deren Kompensation
- die Entwicklung einer ausgewogenen Auseinandersetzung mit den Anforderungen des realen Lebens und der Erkrankung
- die Entwicklung oder Verbesserung von Ausdauer und Belastbarkeit
- den Erhalt oder die Verbesserung kognitiver Fähigkeiten

Ausgehend vom [Leitbild](#) der Reha GmbH formuliert der Besucher als Experte seiner selbst seine Anliegen im Rahmen der individuellen Hilfeplanung und fixiert diese in Form von Monatsplänen.

2.3 Struktur der Tagesstätte

2.3.1 Personelle Ausstattung

Das Anforderungsprofil der Tagesstätte erfordert qualifiziertes und erfahrenes Personal. Die Sicherstellung der Versorgung gewährleistet ein multiprofessionelles Team, das sich aus folgenden Berufsgruppen zusammensetzt:

- 1 Dipl. Sozialpädagogin
- 2 ErgotherapeutInnen
- 1 Krankenpfleger

Die Fähigkeiten, sich in gemeinsamen Supervisionen und Reflektionen mit der eigenen Berufsausübung im Team sowie der Perspektiventwicklung der Besucherinnen und Besucher auseinander zu setzen, werden als Basisqualifikation vorausgesetzt. Im Rahmen eines Studiums oder einer Ausbildung werden regelmäßig Praktikantinnen und Praktikanten ausbildungsbezogen in der Tagesstätte angeleitet.

Die Leitungskraft der Tagesstätte ist in gewissem Umfang von Verwaltungsaufgaben freigestellt worden, da der Träger über einen hauptamtlichen Geschäftsführer verfügt. Dokumentationsaufgaben zur Sicherung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden von der Tagesstättenleitung übernommen. Innerhalb der Reha GmbH ist die Leitungskraft der Tagesstätte in das angebotsübergreifende Leitungsteam eingebunden.

2.3.2 Lage und Räumlichkeiten

Die Tagesstätte befindet sich zentral in der Innenstadt Lengerichs an der Straße Im Hook 13 und ist verkehrstechnisch gut zu erreichen. Bis zum nächsten Busknotenpunkt sind es ca. drei Gehminuten. Die Kontakt- und Beratungsstelle der Reha GmbH sowie eine Zweigstelle der Ledder Werkstätten für psychisch Behinderte (die sog. Zweigstelle Kipp) befinden sich ganz in der Nähe. Nur wenige Schritte entfernt liegt die Geschäftsstelle der Reha GmbH, in der neben der Verwaltung auch verschiedene Angebotsbausteine ihre Büros haben. Ergotherapie, Zuverdienst und Unikat sind in 5-10 Gehminuten erreichbar. Die LWL-Klinik liegt etwa 10 Gehminuten entfernt.

Die Tagesstätte befindet sich in einer alten Jugendstilvilla und präsentiert sich von außen nicht als Institution. Dieser Umstand erleichtert vielen Besuchern den Zugang. Das Gebäude verfügt über eine Gesamtfläche von ca. 260 Quadratmetern. Folgende Räume stehen der Tagesstätte zur Verfügung:

- zwei große Werkräume
- Küche mit Vorrats- bzw. Zubereitungsraum
- Esszimmer
- Wohnzimmer
- Hauswirtschaftsraum/Lager
- Snoezzel-Ruheraum
- Computerraum
- Multifunktionaler Gruppenraum
- Teeküche
- Zwei Büros
- vier Toiletten
- Garten

Außerdem ist das gesamte Haus unterkellert. Die Kellerräume werden als Lagerräume und zusätzliche Werkräume genutzt. Alle in erster Linie von Besuchern genutzten Räume liegen ebenerdig und sind für bewegungseingeschränkte Personen oder Personen, die auf Mobilitätshilfen angewiesen sind, barrierefrei nutzbar.

Für Besucher aus entfernteren Orten bzw. ländlichen Regionen ohne Bus- oder Bahnanbindung, besteht die Möglichkeit den Fahrdienst der Tagesstätte in Anspruch zu nehmen.

2.3.3 Öffnungszeiten

Die Tagesstätte ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet. Die Regelöffnungszeit liegt jeweils von 08:30 Uhr bis 15:00 Uhr. Darüber hinaus hält die TS montags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr ein Angebot für die Gruppe der unter 30-jährigen Besucher (U-30) vor. Jeden ersten Sonntag im Monat ist die Tagesstätte von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr geöffnet. Während der Öffnungszeiten hält die Tagesstätte ein verbindliches und differenziertes Betreuungsangebot vor.

2.3.4 Rechtsgrundlage / Kostenträger

Kostenträger der Maßnahme ist der Landschaftsverband Westfalen Lippe. Die Leistungen der Tagesstätte für die definierte Zielgruppe dienen der sozialen Rehabilitation gemäß § 54 SGB XII in Verbindung mit § 55 SGB IX. Maßgeblich sind die Richtlinien sowie die Versorgungskonzeption zur Förderung von Tagesstätten für Menschen mit psychischen Behinderungen des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe. Die Finanzierung der TS erfolgt durch eine Pauschalfinanzierung von 20 Plätzen durch den LWL. Für die Besucher entstehen keine Kosten (Ausnahme: Inanspruchnahme des Fahrdienstes, wenn Vermögen vorhanden ist oder Einkommen nach § SGB 85 XII).

2.3.5 Versorgungsregion

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterhält im Kreis Steinfurt drei Tagesstätten für psychisch kranke Menschen. Nach Absprache mit dem LWL und den anderen Trägern (Steinfurt und Rheine) umfasst die Versorgungsregion der Tagesstätte „Die Villa“ Lengerich, Tecklenburg, Ladbergen, Lienen, Westerkappeln, Lotte, Mettingen und Ibbenbüren. Die Träger haben untereinander und in Absprache mit dem LWL die Vereinbarung getroffen, das Abweichungen von den vereinbarten Versorgungsgebieten hinsichtlich der Aufnahme neuer Besucher, untereinander besprochen und geregelt werden.

2.3.6 Kooperation und Vernetzung

Die Tagesstätte ist Teil des gemeindepsychiatrischen Versorgungsangebotes und arbeitet mit folgenden Institutionen und Hilfsangeboten zusammen:

- LWL-Klinik Lengerich
- Institutsambulanz der LWL-Klinik Lengerich
- niedergelassene Fachärzte der Psychiatrie
- LWL-Wohnverbund Lengerich
- Kontakt- und Beratungszentren in Lengerich
- Betreutes Wohnen in Lengerich und Umgebung
- Zuverdienst Lengerich
- Stationäres Wohnen der Reha GmbH (insgesamt 35 Plätze)
- Ambulante Psychiatrische Pflegedienste der Region
- Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes
- Einrichtungen der Ledder Werkstätten in Lengerich und Umgebung
- Arbeitsberatung und – Vermittlung der Agentur für Arbeit
- Steinfurt Arbeitsförderung Kommunal (StARK)
- Angehörigen und Betroffenen
- Jugendamt
- Evangelische Jugendhilfe
- Lernen fördern e.V.

Die Reha GmbH ist Mitglied im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) Kreis Steinfurt. Damit hat sie sich zur Kooperation mit allen Anbietern sozialpsychiatrischer Versorgungsangebote im Kreis Steinfurt verpflichtet. Gemeinsame Ziele der Anbieter sind:

- die erforderlichen Leistungen im Sinne einer Komplexleistung zu erbringen, zu dokumentieren und die Qualität der Leistung sicherzustellen
- die Versorgungssituation laufend zu beobachten, zu überprüfen, Versorgungsdefizite festzustellen, auf Versorgungslücken hinzuweisen und diese nach Möglichkeit zu schließen
- eine Versorgungsverpflichtung zu übernehmen.

Darüber hinaus ist die Reha GmbH in der Sektorkonferenz vertreten, Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie, steht in ständigem Kontakt mit der Aktion Psychisch Kranke e.V. und ist aktiv tätig in den Fachgremien des Dachverbandes.

2.4 Leistungsbeschreibung / Versorgungsangebot

Der Besuch der Tagesstätte ist von der Neuaufnahme bis zur Entlassung klar strukturiert und geregelt. Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig überprüft und angepasst. Die Tagesgestaltung stützt sich auf ein festes Gerüst, das dem Besucher ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Sicherheit vermittelt. Es gliedert sich in Beschäftigungszeiten, Ruhezeiten, Mahlzeiten, Freizeit- und Kulturangebote. Die Beschäftigungszeiten liegen in der Regel vormittags, Freizeitaktivitäten nachmittags.

Am Montag und am Mittwoch hält die Tagesstätte nachmittags ein gesondertes Programm für die Gruppe der jungen psychisch Kranken vor. Hier geht es explizit um die Entwicklung von (Berufs-)Perspektiven und der Förderung sozialer Kompetenzen. An diesen beiden Tagen nimmt die genannte Zielgruppe nicht am Vormittagsangebot der Tagesstätte teil. Jeden ersten Donnerstag im Monat bietet die TS ein Aktionsangebot speziell zugeschnitten auf die unter Dreißigjährigen an. Alle sonstigen Aktivitäten erfolgen gemeinsam mit allen Besucherinnen und Besuchern der TS. Ziel dieser Differenzierung ist es, die andersartig gelagerten Bedürfnisstrukturen und Zielperspektiven der beiden Nutzergruppen der TS angemessen zu berücksichtigen. Für eine inhaltlich zielgerichtete Arbeit scheint dies angesichts der besonderen Lebenssituation junger psychisch kranker Menschen zwingend notwendig.

Insgesamt stehen 20 Plätze in der TS zur Verfügung. Der TS-Besuch dient der Tagesstrukturierung und ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern die Ausübung einer angemessenen Tätigkeit sowie die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Entsprechend den individuellen Ressourcen geht es um die Förderung individueller Fähigkeiten und die Stärkung des Selbsthilfepotentials. Grundlage der individuellen Förderung ist der [Hilfeplan](#), in dem die Nutzenden ihre Wünsche, Ziele und Anliegen formulieren, um diese dann schrittweise anhand der im Monatsplan festgelegten Inhalte zu verfolgen.

Die (ergotherapeutischen) Angebote bauen auf dem Modell der Occupational Performance (COPM) auf. Das COPM ist ein diagnoseunabhängiges Assessment-Instrument. Es ermöglicht entsprechend dem ressourcenorientierten Ansatz der Tagesstätte die Festlegung von Schwerpunkten und Zielen eines jeden einzelnen Besuchers. Dabei ist es Aufgabe des TS-Teams, die Besucherinnen und Besucher zu befähigen, ihre Betätigungsperformance zu verbessern. Dem Werteverständnis der Reha GmbH und somit auch der TS liegt die Annahme zugrunde, dass jeder Mensch Experte seiner selbst ist und selber sagen kann, welche Betätigungen für ihn wichtig sind und wie er sie ausführen muss, soll oder möchte. Diesem Verständnis folgend entwickelt jeder Nutzer in Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal einen individuellen Monatsplan, indem er die täglichen Tätigkeiten individuell festlegt. Umgesetzt werden alle Angebote in Form sozialer Einzelfallhilfe und/oder sozialer Gruppenarbeit sowie als Gruppen- oder Einzelgespräche.

Die Betreuung in der Tagesstätte umfasst folgende Einzelmaßnahmen:

- Training sozialer und kommunikativer Fähigkeiten
- Arbeitstherapeutische Angebote
- Ergotherapeutische Angebote
- Freizeit -, Kultur- und Bildungsangebote
- Training lebenspraktischer Fähigkeiten
- Vermittlung von Kontakten zu professionellen und nichtprofessionellen Hilfen/Diensten
- Hinführung bzw. Motivation zu möglichst eigenverantwortlicher Tagesstrukturierung
- Unterstützung von Betroffenen-, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Kooperation mit den vor Ort vorhandenen Diensten und Einrichtungen

In regelmäßigen Reflexionsgesprächen wird evaluiert, inwieweit die Besuchenden ihre selbst definierten Ziele verfolgt bzw. erreicht haben und wo sie noch unterstützende Hilfen benötigen. Die Reflexionsgespräche sowie die Fortschreibung des Hilfeplans werden schriftlich dokumentiert.

2.5 Aufnahmeverfahren / Hilfeplanung

Das Aufnahmeverfahren wird niederschwellig gehandhabt. Ein Mindestmaß an Verlässlichkeit, Motivation, Belastbarkeit und Absprachefähigkeit ist Voraussetzung für die Aufnahme in die Tagesstätte. Personen, die an den Angeboten der TS interessiert sind, bewerben sich selber oder werden von einer vermittelnden Person (Angehörige, Betreuer oder Mitarbeitende anderer Institutionen) vorgestellt und begleitet. In einem ersten Informationsgespräch wird der potentielle Besucher über das Angebot der Tagesstätte informiert. Dieses Erstgespräch wird in einem Gesprächsbogen dokumentiert sowie im computergestützten Dokumentationssystem „Contur“ festgehalten. Kann sich der Interessent nach dem Informationsgespräch den TS-Besuch vorstellen,

werden Probetage vereinbart. Danach wird das weitere Vorgehen besprochen. Kommen Klient und Tagesstättenteam bei diesem Gespräch überein, dass der Besuch der TS sinnvoll erscheint, wird dem zukünftigen Besucher das Aufnahmeverfahren erläutert. Außerdem bekommt er eine Mappe, die erste Informationen zum Besuch der Tagesstätte enthält.

Die Mappe enthält folgende Informationen:

- Infos und Regeln zum Besuch der TS
- Flyer der verschiedenen Angebotsbausteine der Reha GmbH
- Ein Bogen zur Befragung über das Erstgespräch (Zufriedenheit, Informationen etc.)
- Informationen zum Beschwerdemanagement
- Vorstellung des Tagesstättenbeirats
- Infos zum Patenmodell
- Kontaktadressen
- Aufnahmeantrag

Der Aufnahmeantrag ist bewusst einfach gehalten und kann von den Klientinnen und Klienten eigenständig ausgefüllt werden. Wenn gewünscht, steht das Team der Tagesstätte helfend zur Verfügung.

Über die Aufnahme entscheidet abschließend das Berater-Team Lengerich. Das Gremium tagt drei Mal jährlich und besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Tagesstättenleitung
- MA des sozialpsychiatrischen Dienstes des Kreis Steinfurt
- MA der Institutionsambulanz der LWL Klinik
- MA der Akutaufnahme LWL Klinik
- MA Ledder Werkstätten
- Trägervertretung des ABW

Im Bedarfsfall können weitere Mitarbeitende aller an der Versorgung der Tagesstättenbesucher beteiligten Institutionen hinzugezogen werden. Die Beratungsergebnisse werden dokumentiert und der Klientendokumentation beigelegt. Der Besuch der Tagesstätte ist grundsätzlich nicht zeitlich befristet. Aus inhaltlichen/fachlichen Gründen kann eine zeitliche Befristung dennoch vereinbart werden.

Jeder neu aufgenommen Person steht zunächst ein Pate aus dem Kreis der „älteren“ Besucherinnen und Besucher zur Seite. Außerdem wird eine Bezugsbetreuung aus dem Team der Mitarbeitenden festgelegt. Es erfolgt eine Erstbefragung (COPM/OSA) um Ressourcen und Anliegen des Besuchers zu ermitteln, die dokumentiert wird. Während einer dreimonatigen Schnupper- und Eingewöhnungsphase sollen die Nutzerinnen und Nutzer nach Möglichkeit alle Angebote (Sportgruppe, soziales Kompetenztraining, Kochgruppe, Spielegruppe etc.) der TS kennenlernen.

Diese stärkere Strukturierung zu Beginn des Besuchs soll die Eingewöhnung erleichtern und Sicherheit vermitteln.

Die Besuchszeiten werden für jeden einzelnen Besucher in seinem Monatsplan je nach individueller Bedürfnislage festgelegt. Bedingt durch die individuelle Monatsplanung kann sehr flexibel auf Veränderungen der Bedürfnislage reagiert werden.

Nach der dreimonatigen Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit dem Besucher die Hilfeplanung erarbeitet (Beschreibung der aktuellen Situation/Ziele/Maßnahmen). In den individuellen Monatsplänen strukturieren die Nutzerinnen und Nutzer - wenn gewünscht mit Hilfe ihrer Bezugsbetreuer - ihre Tage und Wochen entsprechend den selbst formulierten Zielen. Im ersten Hilfeplan wird außerdem der Zeitraum für die Überprüfung des Hilfeplans festgelegt. Dabei werden die durchgeführten Maßnahmen beschrieben, die Entwicklungen innerhalb des festgelegten Zeitrahmens überprüft und die Förderziele fortgeschrieben. Zur Hilfeplanung sowie deren Überprüfung stehen Standard-Unterlagen zur Verfügung, die auch der Dokumentation dienen.

Mit Nutzenden, deren zentrales Anliegen die Entwicklung einer Arbeits- und/oder Berufsperspektive ist, kann zu Beginn des Tagesstättenbesuchs eine Arbeitsdiagnostik im Rahmen der ambulanten Ergotherapie durchgeführt werden. Die Arbeitsdiagnostik bedarf der ärztlichen Verordnung und findet außerhalb der TS-Zeiten statt. Der Befund wird der TS nach Einverständniserklärung der Nutzenden zur Verfügung gestellt. Das bei der Arbeitsdiagnostik erhobene Profil macht Aussagen zu kognitiven, sozialen und psychomotorischen Fähigkeiten. Es gibt Aufschluss über vorhandene Kulturtechniken sowie welche Arbeiten im einzelnen durchgeführt werden können. Während des TS-Besuchs kann die Arbeitsdiagnostik ein sinnvolles, ergänzendes Instrument zur Erfassung vorhandener Ressourcen darstellen. Sie ermöglicht es, gezielt an selbst gesteckten Zielen zu arbeiten. Verlässt ein Besucher, aus welchen Gründen auch immer, die Tagesstätte, erfolgt ein Abschlussgespräch. Zu den Themen dieses Gesprächs gehören: durchgeführte Maßnahmen, Zufriedenheit, Entwicklung während des TS-Besuchs, Anschlussmaßnahmen etc. Das Gespräch wird im Abschlussberichtbogen dokumentiert.

2.6 Niederschwelligkeit / Gemeindenähe / Sozialraumorientierung

Der Zugang zur TS „Die Villa“ ist unbürokratisch und flexibel. Das Aufnahmeverfahren ist bewusst einfach gehalten. Der Aufnahmeantrag kann i.d.R. von jedem potenziellen Besucher eigenständig ausgefüllt werden. Inhaltlich bezieht sich Niederschwelligkeit auf die Berücksichtigung der individuellen Lebens- und Bedürfnislagen der einzelnen Nutzerinnen und Nutzer. Es werden individuelle Settings geschaffen. Es gibt kein allgemeines Angebot für alle Teilnehmenden, sondern individuell gestaltete Monatspläne.

Ein wichtiges Merkmal von Niederschwelligkeit ist das Vorhandensein verschiedener Angebote unter einem Dach. Diesem Merkmal trägt die TS Lengerich in doppelter Hinsicht Rechnung: Zum einen bietet „Die Villa“ ausreichend Raum für die individuelle Erprobung, zum anderen hält die Reha GmbH zahlreiche weitere Hilfsangebote vor – z.B. Ergotherapie, Zuverdienst, Unikat etc. -, die von den Besuchenden der Tagesstätte unkompliziert genutzt werden können. Die Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit zu anderen Angeboten ist jederzeit gewährleistet. Der Besuch der TS kann nicht verordnet oder angeordnet werden. Diese Freiwilligkeit ist zentrales Merkmal einer niederschweligen Nutzung.

2.7 Mitwirkung der Tagesstätten-Besucher

Beirat

Im Sinne einer nutzerorientierten Angebotsstruktur verfügt die „Die Villa“ über einen Tagesstättenbeirat. Dieser ist von den Nutzenden gewählt und besteht aus vier Personen. Die Aufgaben des Beirats sind klar beschrieben. Zwischen dem Mitarbeitenden-Team und dem Beirat findet ein monatlicher Austausch statt. Ein Mitglied des Tagesstättenbeirats nimmt nach vorheriger Einverständniserklärung an den Erstgesprächen von potenziellen Nutzerinnen und Nutzern teil. Bei einer jährlichen Klausurtagung (Besucher und Team) werden tagesstättenrelevante Themen (Öffnungszeiten, Angebotsstruktur, Regeln, etc.) gemeinsam erörtert und ggf. verändert und angepasst. Ein „Meckerkasten“ dient außerdem der anonymen Meinungsäußerung.

Nutzerbefragung

Bei jährlichen Nutzerbefragungen erfasst das TS-Team die Zufriedenheit bzw. Kritik der Besucherinnen und Besucher. Die Ergebnisse fließen fortlaufend in die Weiterentwicklung der Tagesstätten-Arbeit mit ein. Über die Ergebnisse dieser Befragungen wird zudem der LWL als Kostenträger im Jahresbericht informiert.

Darüber hinaus vollzieht sich die Mitbestimmung auf allen Ebenen des gemeinsamen Tagesablaufs: Das Miteinander auf Augenhöhe ist ein zentraler Grundsatz der Tagesstättenarbeit.

2.8 Beschwerdemanagement

Die Tagesstätte „Die Villa“ verfügt über ein dokumentiertes Beschwerdemanagement. Das Team der TS-Mitarbeitenden versteht Beschwerden als konstruktiven und wichtigen Bestandteil seiner Arbeit. Sie dienen der ständigen Verbesserung und Reflektion des täglichen Tuns. Ziel des Beschwerdemanagements ist die Zufriedenheit der TS-Nutzerinnen und -Nutzer. Den Besuchenden der „Villa“ stehen unterschiedliche Möglichkeiten der Beschwerdeführung zur Verfügung. Über den Beschwerdeprozess werden alle Besucherinnen und Besucher bei Aufnahme in die TS schriftlich informiert. Innerhalb der Einrichtung sind Hinweise auf Beschwerdemöglichkeiten deutlich

zugänglich. Beschwerden werden schnell und nutzerorientiert bearbeitet. Das Verfahren ist standardisiert.

Wenn gewünscht, wird dem Beschwerdeführenden zunächst das persönliche Gespräch mit einem Mitarbeitenden (der TS) seiner Wahl angeboten. Beschwerden werden protokolliert und sind Inhalt der Teambesprechungen. Kann innerhalb der Einrichtung keine zufriedenstellende Lösung erarbeitet werden, wird der Beschwerdeführende noch einmal über die weiteren Möglichkeiten der Beschwerdeführung informiert. Die Beschwerdeannahme erfolgt mittels eines standardisierten Formulars. Auf Wunsch stehen die Mitarbeitenden der TS bei dessen Bearbeitung zur Verfügung. Über den Verlauf der Beschwerde (Eingang, Dauer der Bearbeitung) wird der Beschwerdeführende schriftlich von der Beschwerdestelle informiert. Dem Beschwerdeführer wird von der Beschwerdestelle das persönliche Gespräch zur Problemlösung angeboten. Eine abschließende Ergebnismitteilung erfolgt in schriftlicher Form. Alle Beschwerden werden zentral gesammelt, dokumentiert und ausgewertet.

2.9 Qualitätssicherung /Qualitätsmanagement

Die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems beschloss die Reha GmbH im Jahr 2014. Bei einer Auftaktveranstaltung wurden alle Mitarbeitenden zunächst darüber informiert, was Qualitätsmanagement bedeutet und beinhaltet. Die Geschäftsführung benannte eine QM-Beauftragte, die sich entsprechend fortbildete. Diese ist mit einem bestimmten Stundensatz für ihre Aufgabe freigestellt. Ansonsten leitet sie einen Angebotsbaustein und verfügt als Mitglied des regelmäßig tagenden Leitungsteams über bereichsübergreifende Kenntnisse und Kompetenzen.

Grundsätzlich werden alle Mitarbeitenden kontinuierlich über den Stand der Qualitätsentwicklung informiert und in die weitere Entwicklung mit einbezogen. Im Leitbild sind die Werte und Ziele der Reha GmbH erfasst und dargestellt. Entsprechend diesem Leitbild betrachtet das Mitarbeitenden-Team das Qualitätsmanagement als stetigen Prozess der Leistungsoptimierung.

Da Qualität relativ ist, haben sich die Mitarbeitenden auf ein Qualitätsverständnis geeinigt. Demnach zeigt sich die Qualität der Dienstleistungen in der Zufriedenheit der miteinander handelnden Menschen. Dazu gehören Klientinnen und Klienten sowie die Mitarbeitenden ebenso wie Angehörige, Kostenträger, Kooperationspartner und andere Institutionen. Im Fokus steht dabei die gelungene Gestaltung der Beziehungen und der Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern.

Basis des QM-Systems ist die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2015. Der Ansatz der Reha GmbH, Nutzerinnen und Nutzer bei Bedarf bausteinübergreifend zu versorgen, findet im QM-System ausdrücklich Berücksichtigung. Im QM-Handbuch werden deshalb auch angebotsübergreifende Verfahrensanweisungen und die entsprechenden Schnittstellen dargestellt.

Zur Kultur der ständigen Verbesserung innerhalb der Reha GmbH gehören im Einzelnen:

- Befragungen der Klientinnen und Klienten zur Messung ihrer Zufriedenheit
- Beschwerdemanagement zur Entdeckung von Verbesserungspotenzial
- Supervisionen für den multiprofessionellen Blick über den Tellerrand
- Dokumentierte Teamsitzungen für den transparenten fachlichen Austausch
- Interne Audits in den verschiedenen Einrichtungen zur Überprüfung der Verbesserungen
- Regionale und überregionale Vernetzung u.a. für die kontinuierliche Weiter- bzw. Neuentwicklung der Hilfsangebote

Mit der Einführung des QM-Systems verpflichteten sich alle Mitarbeitenden an der kontinuierlichen Überprüfung, Verbesserung und Weiterentwicklung der Leistungen und ihrer dazugehörigen Prozesse mitzuarbeiten. Alle Maßnahmen zur Leistungsverbesserung werden an der Nutzerzufriedenheit gemessen und sind Konsequenzen eines gezielten Prozesses. Die Geschäftsführung der Reha GmbH bewertet regelmäßig den Entwicklungsstand des QM-Systems, legt Verantwortlichkeiten und Befugnisse fest und sorgt dafür, dass die Qualität der Betreuung regelmäßig überprüft wird.

3. Impressum

© 2019 Reha GmbH für Sozialpsychiatrie

Bodenschwinghstraße 4

49525 Lengerich

Geschäftsführer: Klaus Hahn, Hebert Isken

Telefon: 05481 9449 0

Fax: 05481 9449 29

E-Mail: kontakt@reha-gmbh-lengerich.de

Ansprechpartnerin Tagesstätte:

Lone Lorena Arroe

Im Hook 13

49525 Lengerich

Tel.: 05481 3090 43

Fax: 05481 3090 44

E-Mail villa@reha-gmbh-lengerich.de